

Inhalt

9 Vorwort

Kinder fragen nach dem Menschsein

14 Wo war ich eigentlich, bevor ich in Mamas Bauch gewachsen bin?

Gottesdienst zur Stärkung der Kinder auf ihrem Lebensweg

ULRIKE MAYER-KLAUS

19 Wer hat den ersten Menschen geboren?

Gottesdienst zum Thema Schöpfung und Erschaffung des Menschen CHRISTOPH SCHMITT

27 Warum streiten die Menschen so oft?

Gottesdienst als Versöhnung nach einem Streit

BARBARA STRIFLER

33 Mein Opa ist gestorben, wo ist er jetzt?

Gottesdienst zum Thema Tod und Sterben DORIS FISCHER

39 Gibt es im Himmel etwas zu essen?

Gottesdienst zum Thema Tod oder zu Allerheiligen,

Allerseelen, Totensonntag SIMONE JÄGER

Kinder fragen nach Gott

48 Wie viele Augen hat Gott, wenn er alle gleichzeitig sieht?

Gottesdienst, der die Sehnsucht aufnimmt, im Leben gesehen und beachtet zu sein CHRISTOPH SCHMITT

- 55 Woher weiß man von Gott? Hat ihn schon mal jemand gesehen?
Gottesdienst zur Zusage Gottes »Ich bin der Ich-
bin-da« SYLVIA NEUMEIER
- 61 Wenn Gott die Menschen beschützt, warum sterben manche doch bei Unfällen?
Gottesdienst in Situationen, die uns sprachlos und hilflos machen ULRIKE MAYER-KLAUS
- 69 Ich kann Gott nicht sehen – und doch gibt es ihn?
Gottesdienst zur Gottsuche im Alltag MARIANNE NEHER
- 77 Hört Gott mich, wenn ich zu ihm spreche?
Gottesdienst zum Thema Beten ANDREA WEBER

Kinder fragen nach Jesus

- 84 Warum feiern wir jedes Jahr den Geburtstag von Jesus, obwohl er doch schon gestorben ist?
Gottesdienst zu Heiligabend und Weihnachten
MONIKA MEHRINGER
- 93 Konnte Jesus zaubern, weil er Menschen gesund gemacht hat?
Gottesdienst, der zeigt, wie Jesus handelt INGA SCHMITT
- 100 Warum haben die Menschen Jesus ans Kreuz genagelt?
Gottesdienst um die Osterzeit DORIS FISCHER
- 107 Auferstehen vom Tod – wie geht das?
Gottesdienst zu Ostern HEIKE HELMCHEN-MENKE
- 112 Wie haben die Freunde Jesu gemerkt, dass er lebt?
Gottesdienst in der Osterzeit SYLVIA NEUMEIER

Kinder fragen nach christlichen Festen und Bräuchen

- 120 Warum sind auf dem Adventskranz vier Kerzen?
Gottesdienst am Beginn der Adventszeit mit Segnung des
Adventskranzes IRIS MARIA BLECKER-GUCZKI
- 127 Warum bekommt man nach Fasching Asche auf den Kopf
gestreut?
Gottesdienst zum Aschermittwoch BARBARA STRIFLER
- 132 Weshalb nimmt meine Oma an Ostern eine Kerze mit in die
Kirche?
Gottesdienst zu den Osterfesttagen SIMONE JÄGER
- 138 Hat der Heilige Geist eigentlich Flügel?
Mit Kindern Pfingsten feiern HEIKE HELMCHEN-MENKE
- 144 Warum bringen die Menschen an Erntedank Früchte in die
Kirche?
Gottesdienst zu Erntedank EDELTRAUD GAUS
- 151 Verzeichnis der Schriftlesungen
- 152 Herausgeberin, Autorinnen und Autoren

Für die Liedvorschläge wurden folgende Bücher verwendet:

Erdentöne – Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag, Ostfildern ⁷2011

GL = Gotteslob (Neuausgabe ab Advent 2013)

Morgenlob – Abendlob. Mit der Gemeinde feiern. Advent und Weihnachtszeit, erarbeitet von Paul Ringseisen, Planegg 2000

Kinder- und Familiengesangbuch = Dir sing ich mein Lied. Das Kinder- und Familiengesangbuch, Schwabenverlag, Ostfildern ⁵2011

Vorwort

.

Wenn Kinder Fragen stellen, öffnen sich Türen. Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen wissen, was sich hinter den Dingen, die sie sehen, hören und spüren, verbirgt. Sie fragen nach dem Woher und Wohin und warum sich Dinge und Menschen so und nicht anders zeigen. Und sie stellen auch Fragen nach Gott – wo Gott wohnt, wie Gott sich zeigt oder wie man etwas von Gott merkt. Kinder fragen als »kleine Theologen und Theologinnen«.

Ich freue mich, wenn sich meine Kinder für die Wirklichkeit interessieren und Fragen stellen – auch über Gott. Und wenn ich mir die Zeit nehme, genau hinzuhören und diese Fragen an mich heranlasse, ja auch zu meinen Fragen mache, wenn ich mich mit dem fragenden Kind auf gemeinsame Suche gebe, dann erfahre auch ich Neues. Es ist, als öffnet sich in diesem miteinander Suchen und Fragen eine neue Tür in unserer Beziehung.

Dem Unsichtbaren auf die Spur kommen, Antwortversuche wagen oder wieder neue Fragen stellen, geben Gott auf einmal einen kostbaren Platz und lassen ihn lebendig werden. Manche nennen dies im positiven Sinn »Theologisieren mit Kindern«. Eine Einladung und Ermutigung kann das jedenfalls sein, sich mit Kindern – auch ohne explizite theologische Vorbereitung – auf ein Gespräch über Gott und die Welt einzulassen.

Gleichzeitig sind Eltern, Erzieherinnen, Lehrer oder Kindergottesdienstleiterinnen oft verunsichert, wenn Kinder religiöse Fragen stellen. Das mag daran liegen, dass sich auch im eigenen Glauben immer wieder Fragen auftun oder man Angst hat, etwas Falsches zu sagen. Viele fühlen sich selber zu wenig gefestigt in religiösen Vollzügen, zu wenig vertraut mit den Inhalten des christlichen Glaubens oder dem, was einzelne christliche Feste und Bräuche bedeuten. Der Druck, zu wenig zu wissen und nicht angemessen auf Kinder hin antworten zu können, verleitet manche Erwachsene dazu, ausweichend, nicht auszureichend oder gar nicht zu antworten.

Doch unser Glaube, der in alter Zeit ja zunächst mündlich weitergegeben wurde, lebt auch davon, dass er kommuniziert wird – nicht nur in überlieferten Büchern, sondern zwischen den Menschen.

Die Beiträge in diesem Buch sind ein Versuch, Glaubenserfahrungen ins Gespräch zu bringen und daraus eine Gottesdienstthematik zu entwickeln. Ausgehend von einer konkreten Kinderfrage entfaltet sich ein möglicher Dialog zwischen dem Kind und einem Erwachsenen. Da es auf jede Frage eine Bandbreite verschiedener Antworten oder Gesprächsverläufe geben kann, war es uns ein wesentliches Anliegen, möglichst viele Autorinnen und Autoren in unterschiedlicher thematischer Ausrichtung zur Mitarbeit zu gewinnen. Die Vielfalt der Beiträge spiegeln die verschiedensten Möglichkeiten, mit Kindern über Gott und Glaubensvollzüge zu sprechen.

Es geht nicht darum, vorgefertigte Antworten für Kinderfragen zu liefern. Vielmehr sollen konkrete Kommunikationswege vorgestellt werden, um Menschen zu ermutigen, sich den Fragen der Kinder zu stellen; auch ein Gespür dafür zu bekommen, wie sich ein Gespräch entwickeln kann, wenn ich mich darauf einlasse. Vor allem kommt in den einzelnen Beiträgen sehr gut zum Ausdruck, dass nicht jede Frage auf Gott hin beantwortet werden kann und muss. Wissen über Gott speist sich aus tradierten Erfahrungen mit Gott und aus persönlichen Suchwegen zu Gott. Deshalb hat auch manches Sprechen von Gott etwas Ahnendes, Suchendes, ist letztlich rückgebunden an eigene Glaubenserfahrungen und was wir davon erkannt haben.

Der einleitende Dialog, ein Antwortversuch auf die gestellte Frage, ist auf verschiedene Weise bedeutsam:

- Er vermittelt ein konkretes Beispiel, wie man auf eine Frage reagieren und sie im Gespräch weiterentwickeln kann.
- Er bietet zum Teil Hintergrundinformation zu theologischen aber auch glaubenspraktischen Fragen.
- Er kann als Element in einem Gottesdienst einen konkreten Platz finden, z. B. als Anspiel.

Die Gottesdienste in diesem Buch entwickeln sich aus der Wirklichkeit des Alltags heraus. So kann auch eine konkrete Begebenheit und ein Anliegen, das die Kinder mitbringen, Anlass für einen Gottesdienst sein. Dieser Weg entspricht dem in der aktuellen Pädagogik genannten »Situationsansatz«: Es geht darum, wachsam und achtsam zu sein für das, was die Einzelnen gerade bewegt. Daran im Alltag anzusetzen und darauf sensibel und konzeptionell zu reagieren, ist die wesentliche Haltung. Dies gilt auch für die religiösen Fragen der Kinder.

Alle Beiträge enthalten eine Schriftlesung, der von den jeweiligen Autorinnen bzw. dem Autor passend zur Kinderfrage ausgewählt wurde und der die Mitte jedes Gottesdienstes bildet.

Jeder Gottesdienst ist so aufgebaut:

- Vorbereitung/Material
- Hinführung
- Gebet
- Bibelwort
- Vertiefende kreative Elemente
- Einleitung zum Vaterunser
- Abschlussgebet und Segen
- Liedvorschläge

Herzlich danke ich den Autorinnen und dem Autor für die vielfältigen Ideen und wertvollen Beiträge sowie Frau Monika Kampmann vom Schwaabenverlag für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen, die dieses Buch in die Hand nehmen und damit umgehen, Mut, Freude und Neugierde, sich mit Kindern auf Gottsuche zu begeben. Mögen die Fragen und Antwortversuche oder überraschende Ideen aus weiteren Fragen neue Türen öffnen zu Gott, der unter uns wohnt und dessen Liebe unser Miteinander immer wieder zu einem Fest werden lässt.

ULRIKE MAYER-KLAUS

Rottenburg, Mai 2013

Wo war ich eigentlich, bevor ich in Mamas Bauch gewachsen bin?

Gottesdienst zur Stärkung der Kinder auf ihrem Lebensweg

· · · · ·

Dialog

Kind:

Wo war ich eigentlich, bevor ich in Mamas Bauch gewachsen bin?

Erwachsene/r:

Das ist eine gute Frage. Die stelle ich mir manchmal auch.

Kind:

Komme ich vom Himmel oder von einer anderen Welt?

Erwachsene/r:

Wissen tue ich das auch nicht. Nur so viel: Dich gibt es, weil dein Papa und deine Mama sich sehr gern hatten. Aus dieser Liebe heraus gibt es dich.

Kind:

Was ist Liebe?

Erwachsene/r:

Liebe ist eine ganz große Kraft. Wenn deine Mama dich in den Arm nimmt, dann fühlst du dich gut und geborgen. Oder wenn du dir weh tust und jemand tröstet dich, dann gibt dir das Kraft.

Kind:

Und woher bekommt man diese Kraft?

Erwachsene/r:

Viele Menschen tragen diese Kraft in sich. Menschen geben sich diese Kraft der Liebe gegenseitig weiter.

Kind:

Ist sie dann irgendwann weg – wie wenn wir Geld ausgeben?

Erwachsene/r:

Ich glaube, dass wir diese Liebe immer neu geschenkt bekommen. Gott gibt sie uns. Er hat unendlich viel davon – für alle.

Kind:

Auch für mich?

Erwachsene/r:

Ja, auch für dich. Ich glaube, dass Gott diese Kraft auch eingesetzt hat für dich, dass es dich gibt! Diese Liebe von Gott geht mit dir mit!

Gottesdienst

Vorbereitung/Material

Tuch, Kerze, Bibel, ein Körbchen mit roten Herzen (Filz oder Papier), blaue und grüne Chiffontücher, gelbe und rote Chiffontücher oder ausgeschnittene »Flammen«

Hinführung

Manchmal, wenn es ruhig ist, wenn du in deinem Zimmer bist, ganz für dich alleine, dann bewegt sich etwas in deinem Kopf. Du denkst nach. Und dann kommen Fragen wie: Wo komme ich eigentlich her? Warum gibt es mich? Wo war ich vorher? ...

Und vielleicht steigen dann Bilder auf, die dir zeigen, wie es gewesen sein könnte. Hat jemand ein Bild oder eine Idee dazu?

Die Kinder dürfen sich äußern.

Ich habe euch heute einen Text mitgebracht. Er steht in der Bibel. Die Bibel ist das Buch von Gott. Menschen haben alles aufgeschrieben, was sie mit Gott erlebt haben oder wie Gott zu ihnen gesprochen hat. Verschiedene Bilder zeigen davon etwas. Dieses Buch legen wir jetzt in unsere Mitte.

Die Bibel findet in der Mitte (auf einem kostbaren Tuch) einen Platz. Eine Kerze wird entzündet und dazugestellt.

Gebet

Guter Gott,

es ist schön, dass wir alle da sind –
miteinander und mit dir.

Es ist gut, dass du in unserer Mitte bist,
auch wenn wir dich nicht sehen.

Du bist uns nahe.

Du willst uns stark machen für unser Leben.

Deine Liebe hat jede und jeden von uns erschaffen.

Darüber freuen wir uns und danken dir.

Amen.

Bibelwort (nach Jes 43,1–3a.4–5a)

So spricht Gott, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Wenn du durchs Wasser gehst, bin ich bei dir. Wenn du durch starke Wasserströmungen gehst, dann reißen sie dich nicht fort.

Wenn du durchs Feuer gehst, dann wird keine Flamme dich verbrennen. Denn ich bin dein Gott.

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mir dir.

Anschauung

Das sind große Worte, die Worte der Bibel. Und vor allem schöne Bilder. Wir möchten sie nochmals in unsere Mitte legen.

Zunächst wird uns gesagt:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen.

Ein Körbchen mit roten Herzen – aus Filz oder Papier – wird reihum weitergegeben. Dazu ruft immer ein Kind den Namen des nächsten neben ihm sitzenden Kind. Jedes Kind nimmt sich ein Herz und legt es vor sich auf den Boden.

Wenn du durchs Wasser gehst, bin ich bei dir. Wenn du durch starke Wasserströme gehst, dann reißen sie dich nicht fort.

Alle bekommen ein blaues Chiffontuch oder ein blaues Band und legen dies als Weg von ihrem Herzen zur Mitte/Kerze hin.

Wenn du durchs Feuer gehst, dann wird keine Flamme dich verbrennen. Denn ich bin dein Gott.

Gelbe und rote Chiffontücher oder ausgeschnittene Flammen werden dazugelegt.

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.

Der/die Leiter/in nimmt die Kerze aus der Mitte und geht zu jedem Kind einzeln hin mit der Zusage Gottes:

N., Gott sagt zu dir: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!

Einleitung zum Vaterunser

Wie ein liebender Vater und eine treusorgende Mutter ist Gott mit uns. Deshalb beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel ...

Abschlussgebet und Segen

Die Zusage »Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!« soll mit uns gehen – durch alle Tage, an denen wir uns freuen. Sie stärkt uns aber auch in Zeiten, in denen wir uns schwach und traurig fühlen.

Dazu segne uns der gute und treue Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Liedvorschläge

»Wer hat mich erwecket« (Kinder- und Familiengesangbuch Nr. 4)

»Wenn einer sagt: ›Ich mag dich du« (Kinder- und Familiengesangbuch Nr. 286)

»Als kleiner Stern am Himmelszelt« (Kinder- und Familiengesangbuch Nr. 294)

ULRIKE MAYER-KLAUS